

Universitätsbibliothek Würzburg

Julius-Maximilians-
**UNIVERSITÄT
WÜRZBURG**

**Jahresbericht
2007/08**

**UB
WÜ**





Inhalt

Rückblick 2007/08	6
UB kooperativ Franconica Online: Universitäres Kooperationsprojekt und virtuelles Experimentierfeld	14
Die UB als Lernort Vermittlung von Informationskompetenz	20
Statistiken	26

Impressum:

Universitätsbibliothek Würzburg
Am Hubland
97074 Würzburg

www.bibliothek-uni-wuerzburg.de

2011

ISSN 0724-1739

Layout: Katharina Boll

Aufnahmen: Irmgard Götz-Kenner, Kristina Hanig

**UB
LWÜ**



Rückblick 2007/08

Rückblick 2007/08

Zu den Kernaufgaben und Leistungen der Universitätsbibliothek Würzburg zählten in den Jahren 2007 und 2008 die folgenden Bereiche:

- Gewährleistung der Literatur- und Informationsversorgung der Universität
- Weiterentwicklung der Universitätsbibliothek als Lernort
- Bestandsvermittlung aller Standorte über den Online-Katalog und die Vermittlung von Informationskompetenz durch Schulungen und Fortbildungsveranstaltungen
- Auf- und Ausbau der Digitalen Bibliothek: Online-Publikationsserver, Digitalisierungszentrum der Universität, Elektronische Semesterapparate, Elektronische Zeitschriftenbibliothek, E-Books
- Rückgrat des Bibliothekssystems bleibt die „Funktionale Einschichtigkeit“ und die Integrierte Medienbearbeitung sowie die fachliche Betreuung aller Standorte ohne Bibliothekspersonal
- Pflege und Vermittlung des bibliophilen Kulturerbes (Sonderbestände, Handschriften, Unterfränkische Bibliographie, Ausstellungen)
- Mitarbeit von Bibliotheksangehörigen in Gremien auf Universitäts-, Landes- und Bundesebene

Die Leistungen des Hauses sind bestens im Bibliotheksindex für wissenschaftliche Bibliotheken (WBIX) dokumentiert und damit auch für jedermann sichtbar.

Die Auswertung ergab für die Universitätsbibliothek Würzburg 2007 einen besseren Rang als in den beiden Jahren zuvor; sie gehört 2007 und 2008 wieder zu den „Top Five“ der sog. zweischichtigen Universitätsbibliotheken.

Für ihre intensive und beispielhafte Zusammenarbeit mit den Schulen der Region wurde die UB als eine von drei wissenschaftlichen Bibliotheken in Bayern mit dem Gütesiegel 2007 ausgezeichnet. Das Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“ wird seit 2006 jährlich vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus in Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst an Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken vergeben.

Die UB konnte 2007 und 2008 in ihren Mauern zahlreiche Besucher begrüßen. Heraus ragt sicherlich der Besuch der irischen Staatspräsidentin Mary McAleese am 27.02.2008, die im Rahmen ihres Deutschlandbesuchs in der Handschriftenabteilung weilte, um sich unsere besonderen Schätze, darunter das Kilians-evangelium, präsentieren zu lassen.

Die Medien- und Informationsversorgung der Universität konnte in den letzten zehn Jahren nicht in dem Maße realisiert werden, wie das für eine angemessene Ausstattung von Forschung und Lehre dringend notwendig gewesen wäre. Ein Blick auf die der Universitätsbibliothek zur Verfügung stehenden Literaturmit-

tel zeigt, dass zwischen 1998 und 2008 jeweils ca. 3 Mio. € ausgegeben werden konnten – mal etwas mehr und mal etwas weniger. Die Grundzuweisung, also der Betrag, den die Universitätsbibliothek aus den Mitteln erhält, die das Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst der Universität im Vorwegabzug überweist, hat sich von 2.112.119 € im Jahre 1998 auf 2.334.152 € im Jahre 2008 erhöht. Gleichzeitig haben sich die Sondermittel aus dem Ministerium mehr als halbiert: von 540.751 € im Jahre 1998 auf 255.482 € 2008. Die Sondermittel, die die Universität der Bibliothek für die Medienerwerbung zur Verfügung stellen konnte, unterlag Schwankungen, die der Gesamtsituation der Hochschule geschuldet waren. Mit nur 80.000 € in den beiden letzten Jahren konnte nur ein rigider Ausgabenkurs die Literaturversorgung noch sicherstellen. Die Literaturversorgung gelang trotz der widersinnigen Situation, dass weder die Kostensteigerungen auf dem Literaturmarkt, noch die Wechselkursschwankungen oder die Inflationsverluste in der Mittelzuweisung ausgeglichen wären. Zeitschriftenabbestellungen in den Fächern der Naturwissenschaften erreichen inzwischen die äußerste Schmerzgrenze; eine adäquate Literaturversorgung bei Lehrstuhlneubesetzungen mit geänderter Forschungs- und Lehr-ausrichtung wird immer schwieriger, manchmal auch unmöglich. Einmalige Berufungsmittel an Neuberufene können diese Situation nicht heilen. Immerhin ließ sich aber die studentische Literaturversorgung durch Mittel aus den Einnahmen der Studienbeiträge ab dem Sommersemester 2007 deutlich verbessern. Die Mittel aus den Studienbeiträgen unterstützen deutlich den gesamten Literaturret der Universität in dem Sinne, dass ohne diese Mittel vor allem elektronische Fachinformationen (Datenbanken und Zeitschriften) hätten abbestellt werden müssen. Damit wäre eine Verschlechterung der Medienversorgung eingetreten. Dies zu verhindern bedeutete eine Verbesserung der Studiensituation und war damit im Verständnis der Studierenden in der paritätisch besetzten internen Studienbeitragskommission der Bibliothek aus Studienbeiträgen zu finanzieren.

Studienbeiträge

Seit dem Sommersemester 2007 erhebt die Universität Würzburg Studienbeiträge. Wichtige Projekte, die das Dienstleistungsangebot der UB verbessern, können seitdem aus Studienbeiträgen finanziert werden. Die UB stellte Ende 2006 erstmals bei der zuständigen Präsidialkommission einen Antrag zur Finanzierung von Leistungen aus dem 35%-igen Anteil der Studienbeiträge für das SS 2007, das WS 2007/08 und das SS 2008. Die Präsidialkommission empfahl der Universitätsleitung, der Bibliothek aus diesem Anteil insgesamt rund 1,25 Mio € für Personalkosten und Sachmittel zur Verfügung zu stellen:

- Verbesserung des Angebots an ausleihbarer Studienliteratur in der Lehrbuchsammlung



Neuer Schulungsraum

- Verbesserung des Angebots an ausleihbarer und nicht ausleihbarer Studienliteratur in der Zentralbibliothek und in den Teilbibliotheken
- Einführung von elektronischer Studienliteratur und Elektronischen Semesterapparaten
- Erweiterung der Öffnungszeiten in der ZB und in ausgewählten Teilbibliotheken
- Durchführung von Lehrveranstaltungen zur Verbesserung von Informationskompetenz bei den Studierenden
- EDV-Aufkatalogisierung von geistes- und sozialwissenschaftlichen Altbeständen
- Verbesserung der Ausstattung der EDV-Arbeitsplätze im Bibliothekssystem
- Revisionsarbeiten im Bibliothekssystem
- Erweiterung des Zeitungsangebots für Studierende an ausgewählten Standorten

Auch den von der UB-internen und mit Studierenden paritätisch besetzten „Arbeitsgruppe Studienbeiträge“ erarbeitete Folgeantrag für das Studienjahr WS 2008/09 und SS 2009 hat die Präsidialkommission und Universitätsleitung im Umfang und in der Höhe positiv beschieden.

Baumaßnahmen

Die Bibliothek hatte 2007 und 2008 zahlreiche Baumaßnahmen zu planen und in der Umsetzung zu begleiten wie auch umfangreiche Bestandsverlagerungen durchzuführen. So wurde die neue Teilbibliothek Theologie am Paradeplatz bezogen und mit dem Umzug des Lehrstuhls für Moraltheologie in die Teilbibliothek Theologie am Paradeplatz konnte endlich der Verfügungsbau („Baracke“) am Sanderring vollständig von Bibliotheksbeständen geräumt werden. Der Umbau der Teilbibliothek Biowissenschaften, mit dem die Bibliothek Flächen für eine Verwaltungsnutzung der Fakultät verlor, konnte abgeschlossen werden. Angelaufen ist der Neubau der Teilbibliothek am Wittelsbacher Platz; die Planungen sind abgeschlossen, der Theatertrakt wurde abgerissen. Die Planungen zur Nachnutzung des sog. Leighton-Geländes durch die Universität nahmen 2008 Gestalt an. Die Bibliothek wird dort Magazinflächen erhalten.



Besuch der irischen Staatspräsidentin Mary McAleese am 27.02.2008 in der Universitätsbibliothek



Ausstellung Pomona Franconica

Damit kann die bisherige kostenintensive Anmietung in der Mergentheimer Straße aufgegeben werden. Wegen der steigenden Zahl von Veranstaltungen zur Vermittlung von Informationskompetenz musste ein weiterer Schulungsraum eingerichtet werden. Hierzu kann nunmehr ein Teil der Halle der Zentralbibliothek mit PC-Arbeitsplätzen als Schulungsraum abgetrennt werden und außerhalb von Schulungen wie bisher der allgemeinen Nutzung dienen. Am 15. Juli, einem der wenigen, wirklich heißen Tage des Jahres 2007, trat ein massiver Wasserschaden im Institut für Geschichte der Medizin auf, so dass das komplette Gebäude geräumt werden musste, darunter auch die Bibliothek mit über 50.000 Einheiten. Mehrere wertvolle Bände wurden sofort tiefgefroren und konnten so gerettet werden. Dieser erneute Wasserschaden im Bibliothekssystem gab den Impuls, den internen Maßnahmenkatalog bei Wasserschäden zu aktualisieren und genügend Mitarbeiter in diesen Sofortmaßnahmen zu schulen.

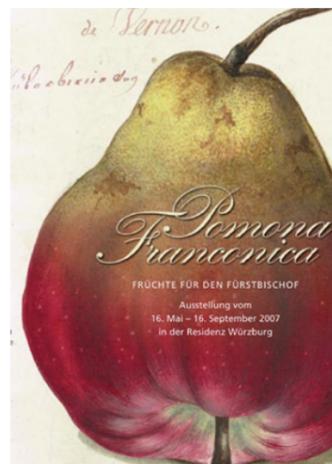
Ausstellungen

Pomona Franconica

Im Frühjahr 2000 wurde im Auktionskatalog „Natural History“ von Christie's ein Konvolut von Originalzeichnungen und Probeandrukken zu Johann Prokop Mayers „Pomona Franconica“ angeboten. Der Druck der Pomona galt und gilt für die Zeit der Aufklärung als das wohl schönste seiner Art in Deutschland. Der Druck war für

die damaligen Verhältnisse ein einzigartiges Unternehmen, denn Vorbereitung und Drucklegung erstreckten sich über insgesamt 25 Jahre (1776-1801) und Mayer schuf ein Werk, das schon zu seiner Entstehungszeit ungeheuer kostbar war. Der damalige Wert entsprach nach heutigen Kriterien dem eines Kleinwagens. Auch wenn es nicht gelang, die Originalzeichnungen für die Universität Würzburg zu ersteigern, konnten sie als temporäre Leihgabe für Würzburg gewonnen werden.

Frau Julia Rosenthal (Oxford) und Herr Bernhard Shapero (London), konnten den neuen Besitzer, Scheich Ali Al-Thani (Katar), überzeugen, einer Einladung nach Würzburg zu folgen. Scheich Al-Thani stellte bei seinem Besuch rasch unter Beweis, dass er ein hervorragender Kunstkennner ist, der sich vor allem als bedeutender Sammler naturhistorischer Werke erwies und inzwischen eine unschätzbare Sammlung auf dem internationalen Markt erkaufen und ersteigern konnte und er plante, diese in einem futuristischen Bibliotheksneubau in Doha unterzubringen. Auch war und ist er noch immer ein bedeutender Wahrer



zoologischer Vielfalt auf unserer Erde, da er in Katar weltweit vom Aussterben bedrohte Tierarten beherbergt und eine Chance gibt zu überleben. Die Ehren doktorwürde der Philosophischen Fakultät II unserer Universität erhielt er wahrlich zu recht. Über eine vertragliche Regelung mit Scheich Ali Al-Thani gelang es, die Originalzeichnungen zu Forschungs- und Ausstellungszwecken als Depositum in die Universitätsbibliothek nach Würzburg zu bekommen. Hier konnten sie in den letzten Jahren nicht nur erforscht werden, sondern sie wurden auch digitalisiert und bleiben so in exzellenter Qualität vor Ort, wenn sie denn zurückgegeben werden. Im 425. Jahr der Gründung der Universität präsentierte die Universitätsbibliothek erstmals zwei Drittel der Originalzeichnungen zu Johann Prokop Mayers „Pomona Franconica“. Die Ausstellung vom 16. Mai bis zum 16. September 2007 in der Würzburger Residenz vergegenwärtigte den Würzburger Hofgärtner Johann Prokop Mayer und seine Entwürfe für den Hofgarten der Würzburger Residenz, stellte ihn als Gartenarchitekt und Botaniker vor, vermittelte die Aufgaben und die Bedeutung des Obst- und Gartenbaus am deutschen Fürstenhof der Frühaufklärung und beleuchtete die Beziehungen zwischen Gartenplanung und Architektur, Gartenkultur und dekorativer Kunst der Zeit am Beispiel der Würzburger Residenz. Zur Ausstellung erschien ein Katalog als Gemeinschaftsarbeit ausgewiesener Kunsthistoriker.

„wunderbar, berechenbar“

Anlässlich des 400. Geburtstags von Kaspar Schott aus Königshofen, zwischen Bamberg und Schweinfurt gelegen, präsentierte die Universitätsbibliothek in der Sonderausstellung „wunderbar, berechenbar“ von Januar bis März 2008 das umfangreiche Werk des Mathematikers, der lange Zeit an der Universität Würzburg lehrte. Zu sehen waren Schotts Schriften, Farbzeichnungen von hydraulischen Maschinen sowie Instrumente und Geräte, die von Schotts Arbeiten inspiriert sind. In einem „Cursus mathematicus“ konnten darüber hinaus die Besucher experimentieren und an Maschinen und Apparaten, die Schott entwickelt hat, ihr technisches Verständnis testen. Zu sehen waren u.a. Cistula, Vorläufer des Taschenrechners, den Schott erfunden hat. Mit dem Kästchen lassen sich schnell und sehr einfach Zahlen multiplizieren und dividieren. So genannte „Magische Quadrate“ luden zum Tüfteln ein – ähnlich wie beim heute so populären Sudoku geht es darum, Zahlen in neun Feldern so anzuordnen, dass die Summen aller Reihen jeweils identisch sind. Ein Verschlüsselungsgerät aus den Anfangszeiten der Bundeswehr gab Auskunft darüber, dass die von Schott entwickelte Arca Steganographica, mit der sich Geheimbotschaften erstellen lassen, tatsächlich richtungsweisend war.



Ausstellung „wunderbar, berechenbar“

Veranstaltungen

10. InetBib-Tagung in Würzburg: 9. bis 11. April 2008

Ein bibliothekarisches Großereignis: Zum ersten Mal in Bayern fand vom 9. bis 11. April 2008 die InetBib-Tagung in Würzburg statt. Die Ausrichter der Tagung (UB Dortmund, UB Würzburg, die Bibliothek der Fachhochschule Würzburg und die Stadtbücherei Würzburg) präsentierten den Besuchern ein abwechslungsreiches Programm unter dem Motto „InetBib 2.0“. Über 400 Teilnehmer kamen, um sich über Themen wie RFID, Second Life, Archivierung und Digitalisierung, Suchmaschinen, Repositories und Liveblogging zu informieren. Erstmals gab es sogenannte „Speakers Corners“, an denen aktuelle Themen vorgestellt und rege diskutiert wurden.

Deutschland liest, „Nacht der Stimmen“ 27.10.2008

Zum ersten Mal gab es 2008 eine bundesweite Kampagne für Bibliotheken, die unter dem Titel „Deutschland liest“ firmierte. Sie wurde vom Deutschen Bibliotheksverband e.V. und dem Dachverband Bibliothek & Information Deutschland (BID) ins Leben gerufen und erfuhr Unterstützung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und zahlreiche Sponsoren. Ziel der Bibliothekskampagne, die in den folgenden Jahren fortgesetzt wird, ist, Bibliotheken und ihre Serviceleistungen stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen. Unter dem Motto „Augen zu - Ohren auf! Die UB als Hörraum“ präsentierte die UB am 27.10.2008 Originaltonaufnahmen von Gottfried Benn bis Ador-



Werkstattgespräch - Terézia Mora - 07.01.2007



Nacht der Stimmen, Dialektinstitut

no, von Brecht bis Heidegger, von Wolf Biermann bis Hannah Arendt. Dozenten der Universität Würzburg führten in die Hörbeispiele ein. Mit dabei war auch das Unterfränkische Dialektinstitut mit Hörproben verschiedener Dialekte aus dem deutschen Sprachgebiet. Darüber hinaus las Klaas Huizing aus seinem neuen Buch „Johannes Calvin: Reformator und Begründer der Moderne“. Zum Abschluss hieß es dann wieder „Augen auf!“. Die Nacht der Stimmen endete mit der Vorführung der Orson Welles-Verfilmung von Kafkas Roman „Der Prozess“.

Werkstattgespräche

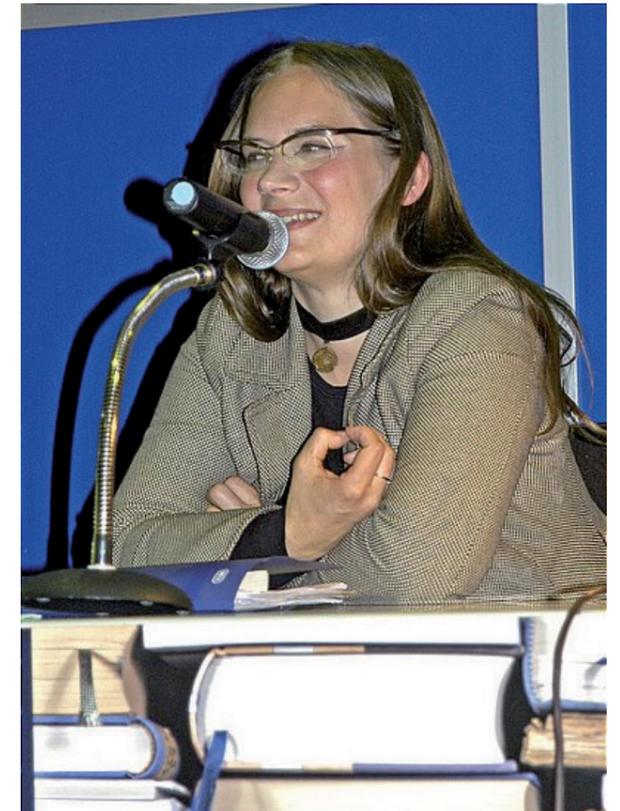
In den Jahren 2007 und 2008 lasen insgesamt sechs Autoren im Rahmen der Lesungsreihe „Werkstattgespräche mit Autoren der deutschen Gegenwartsliteratur“, einer seit Jahrzehnten ununterbrochen fortgesetzten Veranstaltung, die das Institut für Deutsche Philologie in Kooperation mit der Universitätsbibliothek durchführt und die vom Universitätsbund Würzburg finanziell unterstützt wird. Zu Gast waren im Einzelnen:

- Terézia Mora (1.7.2007)
- Peter Härtling (27.6.2007)
- Andreas Maier (28.11.2007)
- Eckhard Henscheid (30.1.2008)
- Tanja Dückers (11.6.2008)
- Rüdiger Safranski (10.12.2008)

Dr. Karl H. Südekum



Werkstattgespräch Rüdiger Safranski - 10.12.2008



Werkstattgespräch Tanja Dückers - 11.06.2008



Einer der Speakers Corner auf der InetBib-Tagung 2008 in Würzburg



Handwritten Latin text in a Gothic script, likely a chronicle or historical record.

Handwritten Latin text in a Gothic script, continuing the historical narrative.

Wie am Domherz zu Würzburg Engelhart genant zu Magesburg in Sachsen Erzbischoff worden.

Als Erzbischof Hero zu Brandeburg im Jahr des Herrn 1024...

Wie am Concili zu Mainz gehalten worden.

In dem Jahr 1049 ist ein Concilium zu Mainz gehalten worden...

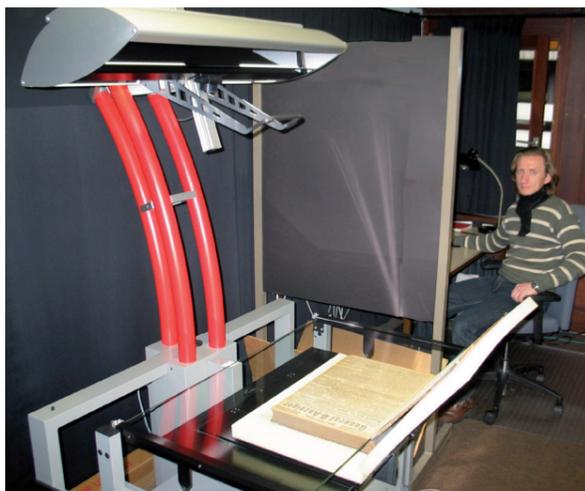
UB kooperativ



Franconica Online: Universitäres Kooperationsprojekt und virtuelles Experimentierfeld

Am Anfang stehen Zweifel und Überzeugung. Die Überzeugung, dass die Sonderbestände einer traditionsreichen Bibliothek, die Universität und Region gleichermaßen dient und kulturelles Gedächtnis für eineinhalb Jahrtausende Medienkultur in Mainfranken ist, auch heute ihren identitätsstiftenden Platz in der Gesellschaft haben. Die Überzeugung, dass es sich lohnt, landeshistorische Quellen, Handschriften, alte Drucke und Archivalien bekannter zu machen und in ihren kulturellen Bezügen tiefer verstehen zu lernen, auch über rein museale Zwecke hinaus. Doch dabei auch der Zweifel, ob Sondersammlungen einer aktiven Universitätsbibliothek sich heute noch so präsentieren können wie vor 30 Jahren. Der Zweifel, ob man einfach negieren kann, dass der gesellschaftliche Konsens über humanistische Bildung nicht mehr besteht, andererseits Computerspiel und World Wide Web längst den Weg aus Kinderzimmer und Techniknische in die Mitte des Lebens geschafft haben. Schließlich auch der Zweifel, ob die eher einer Kommandozeilenlogik gehorchenden herkömmlichen Online-Kataloge, deren Benutzung trotz aller Verbesserungen so intuitiv offenkundig nicht ist, der Weisheit letzter Schluss sein können. Muss sich nicht auch die Bibliothek in andere Vermittlungs- und Anwendungsszenarien hineinbewegen?

Seit 2004 versucht die Universitätsbibliothek Würzburg mit „Franconica Online“ (www.franconica.uni-wuerzburg.de), einem Internet-Portal für digitale Quellen zur fränkischen Geschichte und Kultur, mit neuen elektronischen Präsentationsformen zu experimentieren und alternative Wege der Bestandsvermittlung zu beschreiten. Ausgangspunkt war der Wunsch



Digitalisierungszentrum UB

der UB, die bereits seit 1998 existierende, zentral geförderte und von der Bayerischen Staatsbibliothek und den Universitätsbibliotheken Regensburg und Augsburg getragene „Bayerische Landesbibliothek Online“ (BLO) nicht allein eine südbayerische Angelegenheit bleiben zu lassen; schließlich endet Bayern nicht an der Donau. Mit Hilfe von BLO-Fördergeldern des Bayerischen Wissenschaftsministeriums gelang es 2004/05, den ersten hochwertigen Farbscanner in Betrieb zu nehmen und erste Digitalisierungen anzugehen. Doch schon 2006 wurden letztmals zentrale Mittel für die BLO ausgeschüttet, und schon zu diesem Zeitpunkt an die UB Würzburg nur noch stark gekürzt. So blieb nach knapp 2 Jahren die einmal eingeplante Anschubfinanzierung zu einer Zeit aus, als die Digitalisierung in Würzburg technisch und organisatorisch noch nicht konsolidiert genug war, um ein Selbstläufer aus eigener Kraft zu sein. Die UB reagierte darauf, indem zum einen die Abteilung Handschriften und Alte Drucke, an der die BLO-Aktivitäten angeschlossen sind, ihr Engagement stark erweiterte, insbesondere auf die Antragsrallye nach anderweitigen Drittmitteln ging und weitere Kontakte zu inneruniversitären Kollegen wie die Textcodierungsspezialisten um den Germanisten Werner Wegstein und dem Nestor der Digitalisierung am Rechenzentrum, Peter Ruff, knüpfte. Zum anderen wurde die bislang rein analog arbeitende Fotostelle der UB umgestaltet und aus ihr eine frei werdende halbe Stelle für Digitalisierungsarbeiten neu besetzt. Zum (gut) Leben zu wenig, aber immerhin zum Sterben zu viel.

Umso wichtiger wurde angesichts der problematischen Finanzlage die zweite Stütze, die von Anfang an das besondere Signum des Würzburger Konzepts war, die Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Informatik II der Universität unter Leitung von Prof. Dr. Jürgen Albert. Anders als andernorts verzichtete die UB Würzburg darauf, Bibliothekare „auf dem zweiten Bildungsweg“ zu dilettierenden „Halbinformatikern“ umschulen zu lassen. Wieso sollte man ein solches nur vordergründig billiges Do-it-yourself-Verfahren einschlagen, wenn es auf dem Campus nur einen Steinwurf entfernt professionelle, kooperationsbereite Informatiker gab? Schon bald bildete sich zwischen UB und Lehrstuhl eine vertrauensvolle Zusammenarbeit heraus, indem die UB Themen aus ihrem Arbeitsbereich als Aufgabenstellungen für Softwarepraktika, Projektpraktika und Diplomarbeiten des Lehrstuhls einbringen und damit in die universitäre Lehre direkt einbinden konnte. Der Lehrstuhl erhielt im Gegenzug realitätsnahe Projektszenarien, die sich mitunter nach



Würzburg virtuell 1525, Domstraße

Abschluss eines Semesters auch produktiv bewähren müssen. Der Universitätsbibliothek verblieb, zusätzlich zu ihrem Alltagsgeschäft Themenstellungen zu formulieren (was nichts Geringeres bedeutet, als den eigenen Bibliotheksjargon hinter sich zu lassen und sich in die Gedankenwelt der Informatik hineinzubewegen), digitalisiertes Arbeitsmaterial termingerecht bereitzustellen, Strukturierungs- und Formatierungsvorgaben zu machen und ein Nutzungsszenarium vorzugeben; und natürlich während des Semesters als „Software-Kunde“ an Projektbesprechungen aktiv mitzuwirken, konstruktive Kritik zu üben, Leistungen zu bewerten – dabei aber auch gezwungen zu sein, vertieft über Struktur und Inhalt der digital aufzubereitenden Medien nachzudenken, mit vormoderner Sprache und mittelalterlichen Schreibkonventionen unter neuem Blickwinkel zurecht zu kommen, abschätzen zu lernen, was technisch möglich ist, und vom Wissen der Informatiker aus anderen Projekten, seien sie aus der Verlagswelt, der Medizin oder der Biologie, zu profitieren. Auf dieser Grundlage konnte auch in finanziell klammen Zeiten das Schiff über Wasser gehalten werden, wenn auch die Fahrt gewaltig gehemmt war; denn naturgemäß ist nicht jedes studentische Projekt von Erfolg gekrönt, Fehlschläge und Sackgassen blieben nicht aus. Nicht hoch genug einzuschätzen ist aber bei alledem dennoch der unbefangene Blick von Informatik-Studenten, die in Kategorien allgemeiner Retrieval-Techniken denken, nicht nur eingleisig in bibliothekarischen Traditionen. Fast immer führt Geben und Nehmen zu Aha-Erlebnissen, mal das Sich-Lösen vom einseitig bibliothekarischen Blickwinkel, mal die Solidität der „analogen“ Organisationsansätze der Bibliothek.

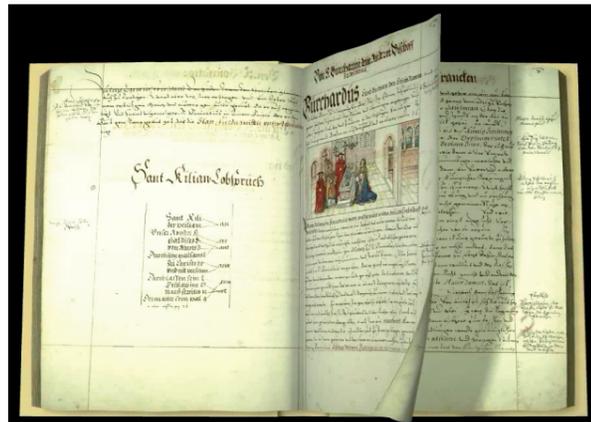
Allen Problemen zum Trotz blieb Franconica Online auch in finanziell prekären Phasen seinem Credo treu: Franconica Online wollte von Anfang an nicht einfach nur Bücher absキャンen und seriell ins Netz stopfen, das

bloße digitale Abbild des Buches zum Katalogeintrag hinzufügen. Das erschien zwar grundsätzlich verdienstvoll, aber neben dauerhaft DFG-gestützten und bedeutend stärker ausgebauten Digitalisierungszentren in München und Göttingen, die sich Massendigitalisierung als quasi komplette virtuelle Duplizierung des realen Buchbestandes auf die Fahne geschrieben hatten, wäre das Einschlagen desselben Weges für Würzburg nicht sinnvoll gewesen. Und spätestens mit der Ankündigung des Google Book Search Projektes wäre ein solches Unterfangen reine Donquichotterie gewesen. Digitalisierung sollte deshalb nicht arbiträr und nicht in industriellen Formen erfolgen, sondern orientiert nach Thema, Nachfrage und konservatorischem Nutzen. Hinzu kam, dass das neue Angebot einen betont didaktischen Aspekt haben und damit Laien wie Experten gleichermaßen ansprechen sollte. Franconica Online verstand sich insofern zunächst als Experimentierplattform, die den Mehrwert der Digitalisierung gegenüber dem physischen Buch erkunden und nutzen sollte. Als Konsequenz ergab sich fast zwingend die Verwendung von Open-Source-Software (z.B. MySQL und PostgreSQL als relationale Datenbankmanagementsysteme, Eclipse als quelloffenes Programmierwerkzeug, XML als Datenstrukturierungsgrundlage, etc.).

Exemplarisch kann Idee und Fortschritt von Franconica Online anhand der Projekte rund um das historiografische Werk des Lorenz Fries verdeutlicht werden. Mit dem Monument fränkischer Geschichtsschreibung, der „Chronik der Bischöfe von Würzburg“ des Lorenz Fries, und zwar dem für Fürstbischof und Universitätsgründer Julius Echter ca. 1574-82 hergestellten Exemplar, hatte die Digitalisierung an der UB begonnen. Aber dabei allein sollte es von Anfang an nicht bleiben. Schon hier wurden Teiltranskriptionen der Handschrift eingebaut und mit ausgefeilten Blätter-, Überblendungs- und Lupentechniken sowie fehlertoleranter Suchfunktion

präsentiert, Miniaturen einzeln navigierbar gemacht und erläutert. Über das reine Abbild des Originals ging man schon beim Erstling weit hinaus.

Doch nicht nur die „Fries-Chronik“, auch zwei weitere Hauptwerke aus Fries' Feder wurden mit den aktuellen elektronischen Werkzeugen der Zunft angegangen, innerhalb der Entwicklungsgemeinschaft UB-Info II, aber auch außerhalb, immer allerdings aufeinander abgestimmt. Zunächst die „Hohe Registratur“ im Staatsarchiv Würzburg, ein monumentales Gesamtrepertorium des von Fries neu geordneten fürstbischöflichen Archivs mit detaillierten Inhaltsangaben zu wichtigen Urkunden und größeren Exkursen zu historischen Querschnittsthemen der Hochstiftsgeschichte, etwa zu Währung, Maßen, Gewichten, Titeln, die streckenweise geradezu wie aus einem Staatshandbuch des Hochstifts Würzburg anmuten.



Fries-Chronik

Ihrer wissenschaftlichen Erschließung dient ein im September 2007 gestartetes DFG-Projekt am Lehrstuhl für Fränkische Landesgeschichte der Universität Würzburg (Prof. Dr. Helmut Flachenecker), das die inzwischen von der Universitätsbibliothek digitalisierten drei voluminösen Bände von insgesamt ca. 2.400 Seiten datenbankgestützt nach Ortsnamen, Personen und Sachgebieten indiziert und Fries' Registratureinträge z.T. bis hin zu noch erhaltenen Kopialbüchern und Originalurkunden nachverfolgt. Sodann Fries' Darstellung der Geschichte des Bauernkrieges 1525 in Mainfranken, die er als unmittelbarer Augenzeuge schilderte und so auch eine Fülle an persönlichen Einschätzungen jenseits der reinen Aktenlage bietet. Der Text der bereits 1883 edierten Originalhandschrift wurde von Universitätsbibliothek und Informatik II in einen elektronischen XML-Volltext verwandelt, indiziert, mit historischem Kartenmaterial angereichert und mit zwei weiteren zeitgenössischen Darstellungen zum Thema verknüpft, der des aus der Perspektive der Würzburger Bürgerschaft berichtenden Stadtschreibers Martin Cronthal und der des Dompräsenzmeisters Johann Reinhart, ein Kollege von Fries in bischöflichen

Diensten und Fortsetzer seiner Chronik. Diese sich eher an den Spezialisten wendenden Textcorpora erhalten darüber hinaus eine ungewöhnliche Schnittstelle, die auch dem Laien Zugang zu Fries' Werk bieten und einmal am Bildschirm wahre Expeditionen in die Vergangenheit ermöglichen soll. Auf der Grundlage eines von dem 1964 verstorbenen Schulrats Dr. Franz Seberich in jahrzehntelanger Detailarbeit erarbeiteten, heute im Mainfränkischen Museum gehüteten Holzmodells erstet das Würzburg des Jahres 1525 im Computer neu, nun als 3D-Modell. Was sich in den Gassen der Bischofsstadt zugetragen hat, wo sich die Führer der Bauernhaufen getroffen haben, wo der „Ritter mit der eisernen Faust“ Götz von Berlichingen, Florian Geyer und Tilmann Riemenschneider ins Geschehen eingriffen und schließlich Fürstbischof Konrad von Thüngen und der Truchsess von Waldburg als Feldhauptmann der Fürstenpartei ihr blutiges Strafgericht über die rebellierenden Bauern und die mit ihnen paktierenden Würzburger Bürger hielten, alles dies erstet momentan als virtuelle Welt im Multimedia-Labor des Würzburger Lehrstuhls für Informatik II neu. Wer wissen möchte, wie die Stadt damals aussah, kann seit 1.4.2008 im Internetportal Franconica Online auf Zeitreise ins 16. Jahrhundert gehen und die Stadt in virtuellen Rundflügen erkunden.

Einige Elemente des Gesamtszenarios sind bereits publiziert, einiges ist in Arbeit, manches in Planung, vieles noch wünschenswert. An der Vernetzung der drei Nuclei Fries-Chronik, Bauernkriegs-Plattform und Virtuelles Stadtmodell wird zurzeit intensiv gearbeitet. Die Zusammenschaltung von drei Fries-Chronik-Varianten (neben dem Echter-Exemplar die sogenannte Ganzhorn-Chronik aus der Sammlung der Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte und die Schüll-Chronik M.ch.f.248 der Universitätsbibliothek), die die sich wandelnde Texttradition der Fries-Chroniken deutlich machen wird, ist vorbereitet. Die Erweiterung der Quellenbasis um weitere Texte und weitere Zeitschnitte des virtuellen Stadtmodells ist Desiderat; dann könnte auch das von Festungsanlagen umgürtete barocke Würzburg Gestalt annehmen, die Umgestal-



Festung Marienberg, Holzmodell von Franz Seberich



Festung Marienberg, animiertes Modell

tungen des 19. Jahrhunderts, die Zerstörungen des 16. März 1945. Klicks auf einzelne Häuser könnten Texte und Bilder zu Geschichte und Geschichten rund um den angewählten Ort verfügbar machen und Informationen zu weiterführender Literatur aus der Unterfränkischen Bibliografie liefern. Schließlich aber soll Franconica Online keine isolierte Plattform bleiben, sondern für Suchmaschinen und Fachportale findbarer werden, wozu größere Normierung der Datengrundlagen (z.B. vollständige Ausgestaltung aller Textquellen als TEI-Dokumente) und weitere Schnittstellendefinitionen notwendig werden. Und: Franconica Online ist noch zu unbekannt. Manche technisch weit fortgeschrittene Lösung blüht noch im Verborgenen. Mehr Öffentlichkeitsarbeit tut not.

Dennoch: Franconica Online ist den Kinderschuhen entwachsen und auf dem Sprung zur echten Informationsressource, die den Web-Auftritt der Bibliothek durch grafische Benutzeroberflächen und zeitgemäße Funktionalitäten ergänzen und erneuern hilft. Dass eine Universitätsbibliothek dabei nicht auf dem Niveau von LucasArts oder Google arbeiten kann und die Begrenztheit der Ressourcen dazu zwingt, sich öfter in Geduld zu fassen, als einem lieb ist, bis Projekte online

gehen können, versteht sich. Gleichwohl hat sich die Universitätsbibliothek mit Franconica Online auf einen innovativen Weg gemacht, im Bereich der Sonder-sammlungen den alten Auftrag der Bibliotheken, Information zu sammeln, zu ordnen, zu erhalten, zu vermitteln, mit neuen Techniken besser, tiefer, zugänglicher zu erfüllen. Der Schlüssel dazu ist Kooperation in der „Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden“, der Universität. Ein Online-Portal einer Bibliothek kann zur idealen Kooperationsplattform werden, zu einer Plattform mit Kontinuität, die ressourcensparend an einer zentralen Infrastruktureinrichtung der Universität angedockt ist, unabhängig vom personellen Wechsel der Lehrstühle und schwankenden Drittmitteln. Und hier hat der Bibliothekar sowohl etwas von seiner Medienkompetenz einzubringen, als auch unendlich viel zu lernen, wenn er die Fragen der Fachwissenschaften an das historische Medium und die Möglichkeiten der Aufbereitung durch Informatiker verstehen lernt. Digitalisierung kann so auch die Bibliothek tiefer denn je in die Universität und ihre Themen integrieren. Was könnte eine Universitätsbibliothek also Besseres tun?

Dr. Hans-Günter Schmidt



UNIVERSITÄT WÜRZBURG
Universitätsbibliothek UB WÜ

Formulierung des Informationsbedarfs

1. Breite, unspezifische Suchanfrage \Rightarrow große, inhaltlich umfassende Treffermenge
Beispiel: Schlagwortsuche im Katalog der UB
– Eingabe des Suchbegriffs 'Roman': 4 851 Treffer
2. Enge, spezifische Suchanfrage \Rightarrow eine auf relevante Dokumente eingeschränkte Treffermenge
Beispiel: Schlagwortsuche im Katalog der UB
– Eingabe des Suchbegriffs 'Briefroman': 26 Treffer
– Eingabe des Suchbegriffs 'Briefroman' kombiniert mit einem weiteren Schlagwort z.B. 'Deutschland': 2 Treffer

Die UB als Lernort

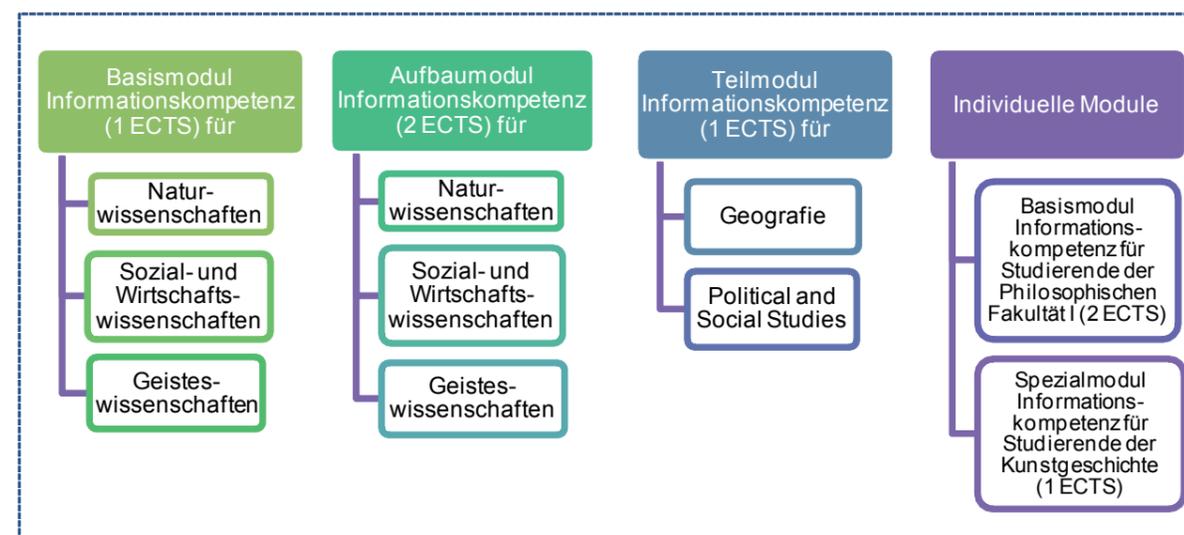


Die UB als Lernort: Vermittlung von Informationskompetenz

1. Die Einführung von Informationskompetenz-Modulen

Die Studierendenumfrage „Literaturrecherche leicht gemacht“ aus dem WS 2006/2007, in der die Universitätsbibliothek die Studierenden der Universität Würzburg zu Schulungsangeboten und -wünschen befragte (1.624 Teilnehmer), ergab zwar, dass die überwiegende Mehrheit der Befragten mit den Informations- und Schulungsangeboten zufrieden sind (78%). Die Befragten konnten aber auch angeben, wo sie ihre bibliothe-

karischen Defizite sehen: Danach fehlten der Mehrheit der Befragten Kenntnisse fachspezifischer Recherchemedien (51%) sowie allgemeiner Recherchetechniken (40%). Das bestärkte die Universitätsbibliothek, das Schulungsangebot auszubauen und – neben dem bisherigen Schulungsangebot – ein grundlegendes und fachspezifisches Veranstaltungsangebot einzuführen, das Informationskompetenz (IK) umfassend vermittelt



IK-Module der UB Würzburg

und in die neuen modularisierten Lehramt-, Bachelor- und Masterstudiengänge integrierbar ist.

IK-Module

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 10 IK-Module entwickelt. Es handelt sich um fachgruppenspezifische IK-Module, die mehrere Studienfächer eines Fachclusters abdecken und in zwei Niveaustufen (Basis, Aufbau) angeboten werden (s. Abb). Gegenstand des Basismoduls sind die professionelle Suche im World Wide Web, die Bewertung und Zitation von Internetquellen, der Aufbau des Bibliothekssystems der Universität Würzburg, der Aufbau und die Funktion des Bibliothekskatalogs, die Suchinstrumente für Datenbanken und elektronische Zeitschriften, die fachspezifischen Informationsquellen sowie Recherchemethoden und Literaturverwaltung. Im Aufbaumodul werden einzelne Themen des Basismoduls vertieft sowie das Urheberrecht, die überregionale Literatur- und Informationsversorgung, das wissenschaftliche Publizieren, das Web 2.0 und berufsbezogene Informationsmittel thematisiert.

Die Basis- und Teilmodule werden als Blockveranstaltungen durchgeführt, verteilt auf 2 x 4,5 Stunden. Aufbaumodule werden als Seminar durchgeführt, 10 Einheiten mit jeweils 1,5 Stunden. Alle Module schließen mit einer Prüfung ab (Klausur, 1 Stunde). In der Selbstlernphase werden die Teilnehmer durch E-Learning-Angebote unterstützt (s.u.).

Bei Bedarf können die IK-Module auf einzelne Studienfächer beschränkt werden. Das wurde für die Studienfächer Geografie und Political and Social Studies ausgeführt, in denen die IK-Module in andere ‚Dachmodule‘ des jeweiligen Studienfachs integriert wurden. Daneben wurden zwei individuelle Module, die den besonderen Bedingungen eines Studiengangs bzw. des Studienangebots einer Fakultät Rechnung tragen, konzipiert.

Im Berichtszeitraum konnten 8 IK-Module in 17 Studienfächer integriert werden (Stand 16.1.2009), d.h. in die fachspezifischen Bestimmungen dieser Fächer aufgenommen und als Satzung erlassen werden.

Erste IK-Lehrveranstaltungen

Im WS 2007/2008 konnte die erste IK-Lehrveranstaltung durchgeführt werden: 97 Studierende absolvierten an insgesamt 10 Einzelterminen das Teilmodul „Informationskompetenz für Studierende des Fachs Political and Social Studies“. Seitdem wurden bis Dezember 2008 für 4 verschiedene IK-Module insgesamt 5 Lehrveranstaltungen durchgeführt, so dass 318 Studierende die Modulprüfung absolvieren konnten.

Rahmenbedingungen: Personal, Raum

Der Personalbedarf für die Organisation und Durchführung dieser IK-Lehrveranstaltungen weicht erheblich ab von dem für Bibliotheksfeinführungen bzw. Katalog- und Datenbankschulungen. Zum 1.9.2007 wurde daher ein Mitarbeiter im Höheren Dienst eingestellt – finanziert aus Studienbeiträgen –, der zentral für die Gesamtkonzeption und -koordination der IK-Lehrveranstaltungen zuständig ist sowie IK-Lehrveranstaltungen durchführt. Insgesamt (bis 31.12.2008) waren an der Durchführung der IK-Lehrveranstaltungen 9 Diplom-Bibliothekare und 4 Mitarbeiter aus dem Höheren Dienst beteiligt. Im November 2007 nahmen Mitarbeiter an einer Fortbildungsveranstaltung zu Schulungskonzepten teil (Nürnberg) und im Frühjahr 2008 schließlich absolvierten alle beteiligten Mitarbeiter eine hochschuldidaktische Fortbildung am Fortbildungszentrum Hochschullehre (Würzburg).

Bis zum Beginn des WS 2008/2009 standen in der Zentralbibliothek der UB Würzburg 2 Räume zur Verfügung: ein Vortrags-Raum mit max. 40 Arbeitsplätzen sowie ein PC-Schulungsraum mit 9 PC und 15 Arbeitsplätzen ohne PC. Diese Raum-Kapazitäten reichten nun nicht mehr aus. Nach Umbauarbeiten im 3. Quartal 2008 entstand ein weiterer PC-Schulungsraum mit 18 PC und weiteren 10 Arbeitsplätzen ohne PC.

Jens Ilg

2. E-Learning an der UB

WueCampus

Parallel zur Einführung der Kurse zur Vermittlung von Informationskompetenz gab es an der UB Bestrebungen, die Präsenzveranstaltungen durch E-Learning-Angebote zu ergänzen. Daher wird seit dem Sommersemester 2008 die universitätsweite und Moodle-basierte E-Learning-Plattform WueCampus eingesetzt.



E-Learning-Plattform WueCampus

WueCampus dient vornehmlich als Informations- und Kommunikationsplattform zur Klausurvorbereitung sowie zur Bereitstellung von kommentierten Kurs-

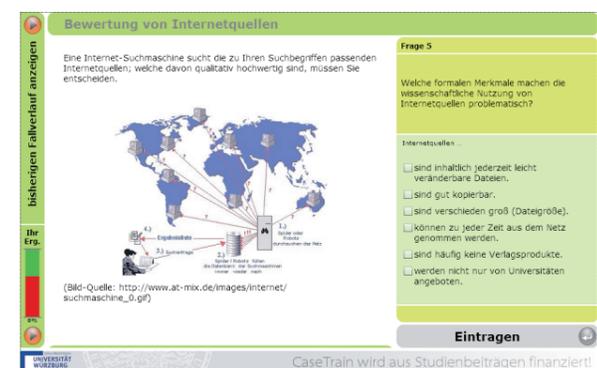
Materialien. Damit unterstützt sie die Selbstlernphase der Studierenden und ermöglicht ein ausprobierendes Auseinandersetzen mit den vermittelten Diensten wie Katalogen und Datenbanken.

Case Trains

Seit der zweiten Phase des universitätsweiten Projekts Blended Learning (ab April 2008) beteiligt sich die Universitätsbibliothek zusätzlich an der Erstellung fallbasierter Trainingseinheiten, der sog. CaseTrains, einer Entwicklung des Lehrstuhls für Informatik VI der Universität.

Bei den CaseTrains handelt es sich um ca. fünfzehnminütige multimediale Selbstlerneinheiten, die aus verschiedenen Fragetypen bestehen, darunter One- oder Multiple-Choice, numerische Fragen und Wortfragen. Die in den Präsenzveranstaltungen zur Informationskompetenz bearbeiteten Inhalte werden in den Trainingsfällen wieder aufgegriffen und den Studierenden in einer Prüfungsumgebung präsentiert. Auf diese Weise können sich die Teilnehmer gezielt auf die Klausur vorbereiten, die sich an die Kurse anschließt und das erworbene Wissen aus den Präsenzveranstaltungen wiederholen. CaseTrain wird ausschließlich in Verbindung mit dem jeweiligen Kurs zur Informationskompetenz über WueCampus angeboten und ist nicht frei zugänglich.

Jeder Fall ist mit Abbildungen versehen und bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Kommentierung. Nach Abschluss eines Falles erhalten die Studierenden eine Rückmeldung in Form der erreichten Prozentpunkte. Die Fälle können beliebig oft wiederholt, aber auch unterbrochen und zu einem späteren Zeitpunkt fortgesetzt werden.



Startseite der Case Trains

Von April 2008 bis zum Jahresende sind an der Universitätsbibliothek elf Fälle zu unterschiedlichen Fächern, zur Literaturverwaltung und zur allgemeinen Informationsrecherche in und außerhalb der Bibliothek entstanden. Bis zum Ende der zweiten Projektphase im September 2010 hat sich die Bibliothek zu insgesamt 12 Fällen verpflichtet. Eine Beteiligung der UB an der dritten Projektphase von Oktober 2009 bis Oktober

2010 ist bereits beschlossen worden. Bis zum Ende der dritten Phase hat sich die UB für weitere 18 Fälle verpflichtet.

Für die Bearbeitung des Projekts sind zwei studentische Hilfskräfte mit einem Stundenvolumen von 56 Stunden im Monat eingestellt worden. Während die inhaltliche Gestaltung der Fälle von Bibliothekaren vorgenommen wird, übernehmen die Hilfskräfte die technische Umsetzung.

E-Tutorials

Ein weiteres E-Learning-Angebot der UB sind die seit Oktober 2008 erstellten multimedialen E-Tutorials zu diversen Informationsangeboten, darunter bibliographische Datenbanken, Literaturverwaltung und Katalog. Die Tutorials werden frei über die Homepage der UB sowie als Link bei den jeweiligen Serviceangeboten in zwei verschiedenen Auflösungen angeboten.



E-Tutorial zu Citavi

Ihre Erstellung erfolgt in Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken des Bibliotheksverbundes Bayern, darunter die UBs Augsburg, Bamberg, Regensburg sowie die Bayerische Staatsbibliothek München. Ziel der kooperativen Erstellung ist die arbeitsteilige Schaffung eines Pools an E-Tutorials zu möglichst vielen zentralen Service- und Informationsangeboten der Bibliotheken. Als Arbeitsgrundlage sind gemeinsame Standards entwickelt worden, die genaue Vorgaben über die Struktur der E-Tutorials machen, um sowohl die Erstellung als auch die Nachnutzung so einfach wie möglich zu gestalten und eine optimale Verteilung der Arbeitslast zu erreichen. Die Koordination findet in enger Zusammenarbeit mit der AG Informationskompetenz des BVB statt.

Der Aufbau der E-Tutorials folgt einem modularen Muster. Jedes Modul befasst sich mit einem Bereich des behandelten Serviceangebotes (Einfache Suche, Erweiterte Suche, Zugang zu den Dokumenten etc.) und hat eine durchschnittliche Länge von zwei bis fünf Minuten.



Technisch basieren die Tutorials auf PowerPoint-Präsentationen, die mit Hilfe der Software Camtasia in eine Flash-Datei konvertiert werden. Die beschrifteten Folien werden im Sinne der Barrierefreiheit zusätzlich mit einer Tonspur versehen, die im Aufnahmebereich des Zentrums für Sprachen und Mediendidaktik produziert wird.

Die E-Tutorials sollen allen Nutzern der Bibliothek, Studierenden, Lehrenden und Forschenden gleichermaßen den Einstieg in die Arbeit mit den Informationsangeboten und Services der UB durch eine eigenständige Erarbeitung erleichtern, aber auch in den Kursen zur Vermittlung von Informationskompetenz zum Einsatz kommen. Sie dienen ausschließlich der Information ohne aktive Teilnahme der Nutzer.

Christiane Maibach

3. Bibliothek für alle

Mit der Veranstaltungsreihe „Bibliothek für alle“ stellt sich die UB Bürgerinnen und Bürgern aus Würzburg und Umgebung vor. Nicht-Universitätsangehörige sollen die Möglichkeit bekommen, Bücher, Zeitschriften und andere Medien der UB kennenzulernen, Recherchekompetenzen zu verbessern und auch die „Schätze“ der Abteilung Sondersammlungen zu sehen. Im zweiten Halbjahr 2008 erneuerte die UB ihr Konzept der offenen Einführungsveranstaltungen: Einerseits wurde das Angebot thematisch verbreitert, andererseits die Werbung intensiviert.

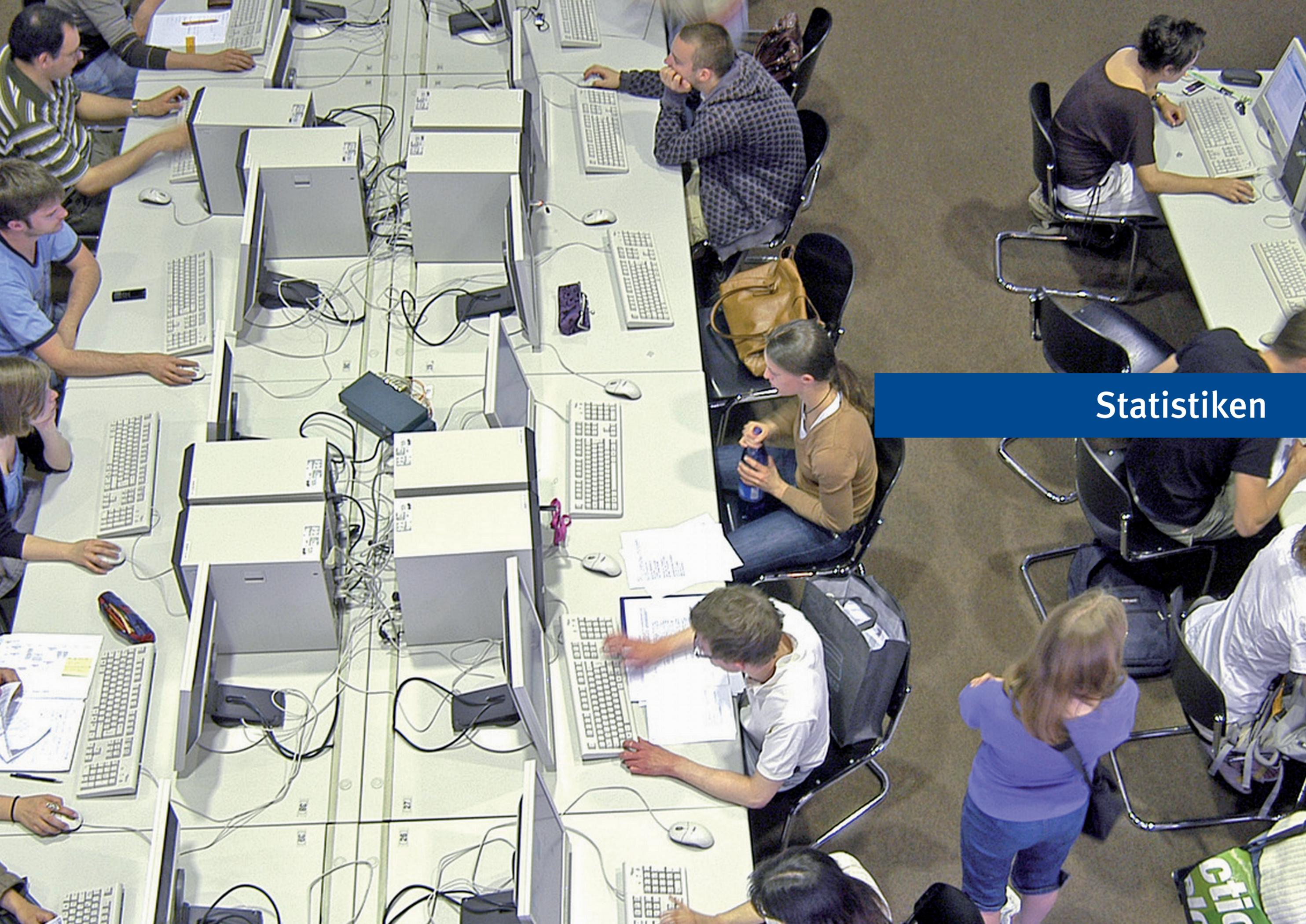
In der Vergangenheit bestritten in der Regel das Informationszentrum oder Kolleginnen und Kollegen der AG Führung mit den drei Schwerpunkten „Kompaktmagazin“, „Multimediaangebot“ und „Internet-Angebot der UB“ die Veranstaltungen von Januar bis November.

Am Anfang stand eine kurze Einführung in die UB und den Katalog, dann folgte der jeweilige Schwerpunkt. Die Abteilung Sondersammlungen gestaltete traditionell die letzte Führung im Jahr – das Highlight in der Weihnachtszeit.

Da aber zu den „normalen“ offenen Einführungen oftmals nur sehr wenige Interessenten kamen (2008 vor der Änderung durchschnittlich 4 Teilnehmer pro Veranstaltung), suchten Kollegen der Information nach Möglichkeiten, die Attraktivität der Veranstaltungen zu steigern. In diesem Zuge entstand eine stärkere Beteiligung der Abteilung Sondersammlungen an den offenen Führungen. Noch im Jahr 2008 fanden die Veranstaltungen „Als die Pharaonen Griechisch sprachen – Urkunden aus dem Alltagsleben am Nil“ (zu den Papyri der UB) und „Vom Buch zum Bit. Das Digitalisierungszentrum der UB Würzburg“ erstmals statt. Außerdem wurden mehrere neue Veranstaltungen fürs nächste Jahr geplant: „125.000mal Unterfranken. 125.000 Aufsätze und Bücher über Unterfranken“, „Was vom Leben übrig bleibt – Handschriften, Nachlässe und Autografen aus der Sammlung der UB Würzburg“ oder „Türkisch Marmor – schöne alte Buntpapiere“, um nur drei Beispiele zu nennen. Die klassischen Einführungsveranstaltungen der Information bekamen neue Titel („66 Kilometer Bücher“, „Wo Google aufhört, fangen wir erst an“) und fanden etwas seltener statt als vorher.

Alle Veranstaltungen der Reihe „Bibliothek für alle“ werden seit dem Wintersemester im VHS-Programm abgedruckt. Ein erster Blick auf die Teilnehmerzahlen zeigt, dass sich Umgestaltung und Werbemaßnahmen gelohnt haben: 2008 fanden noch vier Veranstaltungen des neuen Typs statt. Zu diesen kamen durchschnittlich 14 Teilnehmer.

Dr. Viola Hämmer



Statistiken

Zugewiesene Beträge für Literatur * 2007							
Bereich	2007						2006
	Reguläre Mittel in Euro	Sondermittel in Euro	Transfer aus Grundzuweisung der UB in Euro	Sachmittelumschichtung ** in Euro	verausgabte Literaturmittel aus Studienbeiträgen in Euro	Mittel insg. in Euro	Mittel insg. in Euro
Zentrale Einrichtungen (ohne UB)	0	0	0	0	0	0	2.115
Katholisch-Theologische Fakultät	54.747	0	9.808	0	0	64.555	73.044
Juristische Fakultät	130.749	0	21.000	74.718	101.588	328.055	207.519
Medizinische Fakultät (Kap. 1517)	127.717	0	0	7.280	0	134.997	130.529
Philosophische Fakultät I	96.105	0	1.795	8.977	5.149	112.026	141.339
Philosophische Fakultät II	122.194	0	-1.200	1.630	0	122.624	121.510
Philosophische Fakultät III	104.753	0	7.277	6.000	4.900	122.930	111.038
Fakultät für Biologie (incl. TB Bio. bzgl. Sondermitteln)	113.652		31.713	6.458	6.093	157.916	187.368
Fakultät für Chemie und Pharmazie	95.676	55.190	77.309	0	0	228.175	242.460
Fakultät für Geowissenschaften	47.838	0	1.700	2.200	5.350	57.088	54.001
Fakultät für Mathematik und Informatik	76.930	36.050	25.159	0	0	138.139	134.949
Fakultät für Physik und Astronomie	65.302	43.950	78.629	0	0	187.881	195.843
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	65.918	0	36.000	1.500	5.982	109.400	121.499
Zentr. Einrichtungen (ohne UB) und Fakultäten insg.	1.101.581	135.190	289.190	108.763	129.062	1.763.786	1.723.214
Zentralbibliothek	1.232.571	227.961	-289.190	0	417.892	1.589.234	1.504.393
Summe	2.334.152	363.151	0	108.763	546.955	3.353.021	3.227.607

* ohne Vorjahresreste, Berufungsmittel, Spenden und ohne Klinikhaushalt (Kap. 1518)
** nicht erfaßt sind Überziehungen des Literaturmittelstats, die am Jahresende aus Sachmitteln gedeckt werden (versteckte Literaturmittel) bei Jura auch Betriebseinnahmen und Spenden

Zugewiesene Beträge für Literatur * 2008							
Bereich	2008						2007
	Reguläre Mittel in Euro	Sondermittel in Euro	Transfer aus Grundzuweisung der UB in Euro	Sachmittelumschichtung ** in Euro	verausgabte Literaturmittel aus Studienbeiträgen in Euro	Mittel insg. in Euro	Mittel insg. in Euro
Zentrale Einrichtungen (ohne UB)	2.600	0	0	7.000	0	9.600	0
Katholisch-theologische Fakultät	45.410	0	16.278	0	0	61.688	64.555
Juristische Fakultät	109.595	6.431	35.000	13.196	191.471	355.693	328.055
Medizinische Fakultät (Kap. 1517)	132.211	0	0	0	0	132.211	134.997
Philosophische Fakultät I	251.005	0	0	13.467	10.340	274.812	291.738
Philosophische Fakultät II	110.566	0	8.390	100	21.475	140.531	122.930
Fakultät für Biologie (incl. TB Bio. bzgl. Sondermitteln)	131.715	17.122	17.238	3.000	2.741	171.816	157.916
Fakultät für Chemie und Pharmazie	100.888	40.828	65.087	0	0	206.803	228.175
Fakultät für Mathematik und Informatik	80.055	19.465	33.177	0	0	132.697	138.139
Fakultät für Physik und Astronomie	73.388	46.736	60.381	0	0	180.505	187.881
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	65.258	3.432	30.000	4.000	14.323	117.013	109.400
Zentr. Einrichtungen (ohne UB) und Fakultäten insg.	1.102.691	134.014	265.551	40.763	240.349	1.783.368	1.763.786
Zentralbibliothek	1.231.461	227.961	-265.551	0	938.022	2.131.893	1.589.234
Summe	2.334.152	361.975	0	40.763	1.178.371	3.915.261	3.353.021

* ohne Vorjahresreste, Berufungsmittel, Spenden und ohne Klinikhaushalt (Kap. 1518)
** nicht erfaßt sind Überziehungen des Literaturmittelstats, die am Jahresende aus Sachmitteln gedeckt werden (versteckte Literaturmittel) bei Jura auch Betriebseinnahmen und Spenden

Gesamtausgaben der Zentralbibliothek, ohne Studienbeiträge, für Literatur nach Fächern							
	(inkl. Mikroformen und Antiquaria)				(inkl. Mikroformen und Antiquaria)		
	DBS	2007			2008		
		Bände	in €	in %	Bände	in €	in %
Allgemeines		1.354	123.027	11,39	1.180	111.209	10,03
Allgemeines (1.1, 1.5, 1.7, 1.8, 1.9)	1	747	101.151	9,37	658	90.846	8,19
Landeskundliche Abteilung	1	607	21.875	2,03	522	20.362	1,84
Geisteswiss. ohne Philologien		2.507	159.067	14,73	3.131	178.147	16,07
Philosophie	2	186	13.549	1,25	192	10.639	0,96
Psychologie	3	267	41.512	3,84	276	42.872	3,87
Religion, Theologie	4	331	20.161	1,87	388	19.920	1,80
Erziehung, Hochschulwesen	9	502	19.103	1,77	759	26.180	2,36
Bildende Kunst (u. Photographie)	28	173	12.080	1,12	219	14.432	1,30
Musik, Theater, Film	29	155	6.263	0,58	227	10.385	0,94
Spiel, Sport	30	118	5.882	0,54	217	9.290	0,84
Geschichte	39	775	40.516	3,75	853	44.429	4,01
Geisteswiss.: nur Philologien		2.072	123.632	11,45	2.216	131.249	11,84
Philologie allgem.	31	328	33.251	3,08	314	35.400	3,19
Anglistik	32	556	28.976	2,68	516	27.286	2,46
Germanistik	33	629	25.549	2,37	741	30.604	2,76
Volks- und Völkerkunde	10	41	3.077	0,28	39	3.112	0,28
Romanistik	34	316	15.628	1,45	328	15.171	1,37
Klassische Philologie	35	131	11.013	1,02	150	12.506	1,13
Slawistik	36	21	3.024	0,28	85	4.930	0,44
Kleinere Philologien	37	50	3.113	0,29	43	2.240	0,20
Geisteswissenschaften insgesamt		4.579	282.699	26,18	5.347	309.396	27,90
Sozialwissenschaften		1.433	122.072	11,31	1.095	124.133	11,19
Politik, Verwaltung	6	192	10.593	0,98	189	12.395	1,12
Recht	8	697	48.171	4,46	593	53.142	4,79
Soziologie, Gesellschaft	5	99	11.523	1,07	75	13.912	1,25
Wirtschaft	7	445	51.784	4,80	238	44.683	4,03
Medizin und Zahnmedizin	18	505	176.429	16,34	290	191.274	17,25
Naturwissenschaften		1.461	375.574	34,78	879	372.814	33,62
Naturwissenschaften allgemein	11	97	87.687	8,12	55	101.937	9,19
Mathematik	12	202	10.158	0,94	58	7.895	0,71
Informatik	13	260	15.211	1,41	115	11.831	1,07
Physik (u. Astronomie)	14	197	25.201	2,33	191	28.252	2,55
Chemie	15	160	125.313	11,61	108	110.104	9,93
Geowissenschaften	16	37	11.982	1,11	22	12.467	1,12
Geographie, Atlanten	41	203	19.194	1,78	74	16.598	1,50
Biologie	17	245	74.864	6,93	198	77.830	7,02
Technik	19	48	3.795	0,35	37	3.412	0,31
Umwelt	26	12	2.170	0,20	21	2.488	0,22
Summe		9.332	1.079.799	100,00	8.791	1.108.826	100,00

Aufwendungen für Kaufzeitschriften im gesamten Bibliothekssystem (ohne Studienbeiträge)							
	DBS	2007			2008		
		UB (ZB + TBs)					
		Titel*	in €	in %	Titel	in €	in %
Allgemeines	1	280	61.729	3,06	238	56.412	2,69
Philosophie	2	55	7.965	0,39	55	8.247	0,39
Psychologie	3	96	34.817	1,73	68	36.132	1,72
Theologie	4	320	28.299	1,40	321	25.704	1,23
Soziologie	5	32	8.339	0,41	32	6.406	0,31
Politik, Verwaltung	6	44	6.191	0,31	47	6.968	0,33
Wirtschaft	7	263	84.603	4,19	335	81.701	3,90
Recht	8	486	80.334	3,98	464	97.413	4,64
Erziehung, Hochschulwesen	9	171	13.383	0,66	170	11.597	0,55
Volks- und Völkerkunde	10	66	4.378	0,22	63	3.655	0,17
Naturwissenschaften allgem.	11	21	13.806	0,68	22	14.444	0,69
Mathematik	12	146	97.990	4,86	145	95.207	4,54
Informatik	13	63	45.290	2,25	47	41.552	1,98
Physik, Astronomie	14	78	171.575	8,51	65	126.809	6,05
Chemie	15	99	196.370	9,73	98	215.921	10,29
Geowissenschaften	16	112	32.873	1,63	57	17.673	0,84
Biologie	17	95	139.435	6,91	95	160.931	7,67
Medizin	18	1.095	837.969	41,54	944	938.370	44,74
Technik	19	11	1.568	0,08	11	1.767	0,08
Umwelt	26	12	2.042	0,10	11	2.197	0,10
Kunst	28	144	13.682	0,68	142	10.300	0,49
Musik, Theater, Film	29	64	5.875	0,29	69	7.476	0,36
Spiel, Sport	30	63	5.060	0,25	65	5.301	0,25
Philologie allgem.	31	108	20.209	1,00	111	23.021	1,10
Anglistik	32	53	5.238	0,26	52	5.469	0,26
Germanistik	33	161	9.450	0,47	160	10.702	0,51
Romanistik	34	71	7.423	0,37	72	6.434	0,31
Klassische Philologie	35	69	8.076	0,40	71	9.351	0,45
Slawistik	36	66	4.675	0,23	35	4.619	0,22
Kleinere Philologien	37	188	16.163	0,80	164	13.005	0,62
Geschichte	39	283	30.605	1,52	284	28.411	1,35
Geographie	41	84	21.912	1,09	88	24.352	1,16
Summe		4.899	2.017.324	100,00	4.601	2.097.545	100,00

Aufwendungen für Monographien im gesamten Bibliothekssystem (ohne Studienbeiträge) *					
	DBS	2007		2008	
		UB (ZB + TBs)			
		Bände	in €	Bände	in €
Allgemeines	1	540	16.421	722	25.491
Philosophie	2	395	20.470	920	28.776
Psychologie	3	312	12.704	318	11.111
Theologie	4	1.715	55.480	1.725	52.099
Soziologie	5	219	6.460	124	3.702
Politik	6	382	7.828	453	11.477
Wirtschaft	7	713	33.230	767	46.301
Recht	8	1.797	41.225	3.909	311.428
Erziehung, Hochschulwesen	9	1.077	26.152	1.542	43.844
Volks- und Völkerkunde	10	143	4.094	109	3.186
Naturwissenschaften allgem.	11	29	691	4	81
Mathematik	12	370	14.258	556	21.775
Informatik	13	276	12.420	254	12.147
Physik, Astronomie	14	344	20.340	351	19.848
Chemie	15	167	16.358	132	7.407
Geowissenschaften	16	54	2.749	7	434
Biologie	17	277	16.332	415	22.374
Medizin	18	1.103	95.761	832	81.897
Technik	19	32	1.868	27	1.645
Umwelt	26	0	0	8	99
Kunst	28	495	20.901	605	24.411
Musik, Theater, Film	29	412	17.946	832	26.778
Spiel, Sport	30	248	6.192	516	11.610
Philologie allgem.	31	254	10.850	274	11.744
Anglistik	32	848	28.040	938	29.192
Germanistik	33	774	26.854	1.286	39.410
Romanistik	34	592	18.360	990	27.570
Klassische Philologie	35	270	14.756	348	21.561
Slawistik	36	243	8.896	339	11.868
Kleinere Philologien	37	1.246	32.613	661	24.347
Geschichte	39	1.050	41.129	1.479	53.290
Geographie	41	249	10.099	245	5.248
Summe		16.626	641.479	21.688	992.153

* Die Tabelle enthält auch AV-Medien und Rara

**Aufwendungen der Zentralbibliothek für Fortsetzungen (Abonnements)
(inkl. Mikroformen und Antiquaria; ohne Studienbeiträge)**

	DBS	2007		2008	
		in €	in %	in €	in %
Allgemeines		14.652	18,59	10.363	13,27
Allgemeines (1.1, 1.5, 1.7, 1.8, 1.9)	1	12.326	15,64	7.682	9,83
Landeskundliche Abteilung	1,6	2.326	2,95	2.681	3,43
Geisteswiss. ohne Philologien		23.881	30,30	28.821	36,90
Philosophie	2	4.399	5,58	5.024	6,43
Psychologie	3	1.349	1,71	1.187	1,52
Religion, Theologie	4	6.991	8,87	7.659	9,81
Erziehung, Hochschulwesen	9	1.171	1,49	1.893	2,42
Bildende Kunst (u. Photographie)	28	2.700	3,43	4.418	5,66
Musik, Theater, Film	29	925	1,17	907	1,16
Spiel, Sport	30	97	0,12	457	0,58
Geschichte	39	6.250	7,93	7.276	9,32
Geisteswiss.: nur Philologien		19.541	24,80	21.547	27,59
Philologie allgem.	31	3.719	4,72	2.617	3,35
Anglistik	32	2.809	3,56	4.746	6,08
Germanistik	33	7.007	8,89	8.483	10,86
Volks- und Völkerkunde	10	0	0,00	238	0,31
Romanistik	34	3.262	4,14	1.967	2,52
Klassische Philologie	35	1.955	2,48	2.326	2,98
Slawistik	36	531	0,67	756	0,97
Kleinere Philologien	37	258	0,33	413	0,53
Geisteswissenschaften insgesamt		43.422	55,10	50.368	64,49
Sozialwissenschaften		10.317	13,09	11.062	14,16
Politik, Verwaltung	6	460	0,58	458	0,59
Recht	8	7.469	9,48	7.857	10,06
Soziologie, Gesellschaft	5	381	0,48	752	0,96
Wirtschaft	7	2.008	2,55	1.994	2,55
Medizin und Zahnmedizin	18	2.831	3,59	430	0,55
Naturwissenschaften		7.585	9,62	5.885	7,53
Naturwissenschaften allgemein	11	3.940	5,00	3.778	4,84
Mathematik	12	291	0,37	293	0,38
Informatik	13	405	0,51	253	0,32
Physik (u. Astronomie)	14	750	0,95	428	0,55
Chemie	15	1.062	1,35	361	0,46
Geowissenschaften	16	0	0,00	22	0,03
Geographie, Atlanten	41	403	0,51	186	0,24
Biologie	17	577	0,73	564	0,72
Technik	19	147	0,19	0	0,00
Umwelt	26	9	0,01	0	0,00
Summe		78.806	100,00	78.107	100,00

ab 2006 wurden, abweichend von den Vorjahren, nicht der Fortsetzungsetat, sondern die entsprechenden bibliographischen Erscheinungsformen gezählt.

**Aufwendungen der Zentralbibliothek für Elektronische Fachinformation
(ohne Studienbeiträge)**

	DBS	2007		2008	
		in €	in %	in €	in %
Allgemeines		23.996	4,95	23.744	4,52
Allgemeines (1.1, 1.5, 1.7, 1.8, 1.9)	1	23.979	4,95	23.643	4,50
Landeskundliche Abteilung	1,6	17	0,00	101	0,02
Geisteswiss. ohne Philologien		43.313	8,94	42.992	8,18
Philosophie	2	3.000	0,62	682	0,13
Psychologie	3	30.679	6,33	31.993	6,09
Religion, Theologie	4	2.494	0,51	373	0,07
Erziehung, Hochschulwesen	9	1.266	0,26	1.633	0,31
Bildende Kunst (u. Photographie)	28	2.554	0,53	3.361	0,64
Musik, Theater, Film	29	146	0,03	1.190	0,23
Spiel, Sport	30	304	0,06	1.062	0,20
Geschichte	39	2.870	0,59	2.699	0,51
Geisteswiss.: nur Philologien		19.720	4,07	14.982	2,85
Philologie allgem.	31	4.855	1,00	3.495	0,66
Anglistik	32	9.395	1,94	7.034	1,34
Germanistik	33	1.716	0,35	1.341	0,26
Volks- und Völkerkunde	10	0	0,00	0	0,00
Romanistik	34	1.752	0,36	2.064	0,39
Klassische Philologie	35	1.430	0,30	925	0,18
Slawistik	36	504	0,10	115	0,02
Kleinere Philologien	37	68	0,01	8	0,00
Geisteswissenschaften insgesamt		63.032	13,01	57.974	11,03
Sozialwissenschaften		53.056	10,95	65.374	12,44
Politik, Verwaltung	6	1.026	0,21	1.864	0,35
Recht	8	17.615	3,63	23.691	4,51
Soziologie, Gesellschaft	5	5.231	1,08	8.535	1,62
Wirtschaft	7	29.184	6,02	31.284	5,95
Medizin und Zahnmedizin	18	64.814	13,37	80.623	15,34
Naturwissenschaften		279.709	57,72	297.842	56,67
Naturwissenschaften allgemein	11	69.250	14,29	83.633	15,91
Mathematik	12	4.884	1,01	5.628	1,07
Informatik	13	4.902	1,01	6.666	1,27
Physik (u. Astronomie)	14	12.494	2,58	15.564	2,96
Chemie	15	114.883	23,71	103.269	19,65
Geowissenschaften	16	6.677	1,38	7.613	1,45
Geographie, Atlanten	41	5.952	1,23	6.343	1,21
Biologie	17	60.430	12,47	68.933	13,12
Technik	19	237	0,05	0	0,00
Umwelt	26	0	0,00	193	0,04
Summe		484.607	100,00	525.558	100,00

Aufwendungen der Zentralbibliothek für Lehrbuchsammlungen (frei verfügbare Mittel; ohne Studienbeiträge)							
	DBS	2007			2008		
		Bände	in €	in %	Bände	in €	in %
Allgemeines		0	0	0,00	10	128	0,35
Allgemeines (1.1, 1.5, 1.7, 1.8, 1.9)	1,1	0	0	0,00	10	128	0,35
Landeskundliche Abteilung	1,6	0	0	0,00	0	0	0,00
Geisteswiss. ohne Philologien		419	15.996	15,81	271	8.675	23,79
Philosophie	2	22	949	0,94	15	240	0,66
Psychologie	3	159	7.746	7,65	74	3.139	8,61
Religion, Theologie	4	32	973	0,96	0	0	0,00
Erziehung, Hochschulwesen	9	137	4.590	4,54	159	4.811	13,20
Bildende Kunst (u. Fotografie)	28	0	0	0,00	0	0	0,00
Musik, Theater, Film	29	0	0	0,00	0	0	0,00
Spiel, Sport	30	11	385	0,38	7	228	0,62
Geschichte	39	58	1.353	1,34	16	257	0,70
Geisteswiss.: nur Philologien		304	7.471	7,38	14	324	0,89
Philologie allgem.	31	62	1.522	1,50	0	0	0,00
Anglistik	32	90	2.954	2,92	0	0	0,00
Germanistik	33	140	2.755	2,72	9	152	0,42
Volks- und Völkerkunde	10	12	240	0,24	0	0	0,00
Romanistik	34	0	0	0,00	5	172	0,47
Klassische Philologie	35	0	0	0,00	0	0	0,00
Slawistik	36	0	0	0,00	0	0	0,00
Kleinere Philologien	37	0	0	0,00	0	0	0,00
Geisteswissenschaften insgesamt		723	23.467	23,19	285	8.999	24,68
Sozialwissenschaften		342	7.368	7,28	449	14.571	39,96
Politik, Verwaltung	6	42	932	0,92	4	76	0,21
Recht	8	234	5.158	5,10	383	12.430	34,09
Soziologie, Gesellschaft	5	62	1.258	1,24	3	57	0,16
Wirtschaft	7	4	21	0,02	59	2.009	5,51
Medizin und Zahnmedizin	18	589	29.646	29,30	65	3.448	9,46
Naturwissenschaften		789	40.710	40,23	184	9.315	25,55
Naturwissenschaften allgemein	11	0	0	0,00	0	0	0,00
Mathematik	12	47	1.395	1,38	5	120	0,33
Informatik	13	91	4.546	4,49	5	286	0,78
Physik (u. Astronomie)	14	182	7.646	7,56	15	1.202	3,30
Chemie	15	353	19.999	19,76	69	4.040	11,08
Geowissenschaften	16	6	410	0,41	4	171	0,47
Geographie, Atlanten	41	0	0	0,00	11	296	0,81
Biologie	17	110	6.714	6,64	75	3.200	8,78
Technik	19	0	0	0,00	0	0	0,00
Umwelt	26	0	0	0,00	0	0	0,00
Summe		2.443	101.192	100,00	993	36.462	100,00

Bucheinband, Bestandspflege, Restaurierung (ZB)							
		Bände		Ausgaben in Euro		Ausgaben pro Band/Euro	
		2007	2008	2007	2008	2007	2008
A. Neu-Zugang							
- Monographien		4.564	5.828	15.529	18.470	3,40	3,17
- Lehrbücher		2.693	2.714	17.285	17.289	6,42	6,37
- Zeitungen		186	145	4.042	3.260	21,73	22,48
- Zeitschriften		1.775	1.704	31.134	30.096	17,54	17,66
Summe 1		9.218	10.391	67.989	69.114	7,38	6,65
B. Reparaturen							
- Monographien		1.419	1.985	19.307	26.605	13,61	13,40
- Zeitschriften		19	28	284	443	14,94	15,82
- Zeitungen		0	0	0	0		
Summe 2		1.438	2.013	19.591	27.048	13,62	13,44
C. Altes Buch,							
Bestandspflege		0	0	0	0		
Material/Kapseln		1	2	29	66		
Summe 3		1	2	29	66		
D. Summe 1 - 3		10.657	12.406	87.609	96.228	8,22	7,76
E. Restaurierung							
Handschr.,							
Inkunabeln, Rara		0	2	0	107		
F. Gesamt		10.657	12.408	87.609	96.334	8,22	7,76

Bibliothekseinführungen	2007			2008		
	Termine	Teilnehmer	Zeitdauer (Min)	Termine	Teilnehmer	Zeitdauer (Min)
Einführung in die Benutzung und den Katalog der UB für Erstsemester	119	1.890	13.475	96	1.400	10.580
Einführung für Studierende bestimmter Fächer (Datenbank-, Fachführungen)	141	2.229	16.490	135	2.109	15.775
Informationskompetenzveranstaltungen für Bachelor-Studierende	7	262	970	20	374	3.100
Schüler	77	1.429	8.625	72	1.487	7.045
Führungen zu speziellen Einzelthemen	4	37	400	7	17	600
Veranstaltungen für Universitätsmitarbeiter	4	49	315	6	56	500
Veranstaltungen mit offenem Teilnehmerkreis	31	407	1.620	32	433	1.687
Summe	383	6.303	41.895	368	5.876	39.287

Gesamtstatistik (gemäß Anforderung der BSB)		2007	2008
1	Angaben zur Hochschule		
1.1	Zahl der Hochschullehrer (nach Haushaltsplan)	386	386
1.2	Zahl der Studenten	20.621	20.534
1.3	Gesamtzahl der Fakultäten, Institute und zentralen Einrichtungen (ggf. Kliniken)	110	107
1.3.1	Fakultäten	12	10
1.3.2	Institute (67) und eigenständige Institute (2)	56+6+3LS	55+6+3LS
1.3.3	Zentrale Einrichtungen	7	10
1.3.4	Kliniken	23	23
2	Personalverhältnisse der Bibliothek		
2.1	Gesamtzahl der Beamten-, Angestellten- und Arbeiterstellen (gemäß Haushaltsplan)	117	117
2.1.1	Höherer Dienst:	15	15
2.1.2	Gehobener Dienst:	47,5	47,5
2.1.3	Mittlerer Dienst:	41,5	41,5
2.1.4	Einfacher Dienst:	9	9
2.1.5	Arbeiter:	4	4
2.2	Sonstige Stellen		
2.2.1	Zahl der Stellen, die der Bibliothek aus dem übrigen Stellenplan der Hochschule zur Verfügung gestellt sind	0	0
2.2.2	Zahl der Beschäftigten, die nicht aus dem Etat der Hochschule bezahlt werden (z.B. DFG, Stiftung Volkswagenwerk)	1	1
2.2.3	Zahl der Hilfskräfte (z.B. ABM, Werkstudenten), umgerechnet in Vollzeitäquivalente	8	9
2.3	Zahl der Anwärter, die bei der Bibliothek ausgebildet wurden (ausgenommen Kurzpraktika)	4	7
2.3.1	Höherer Dienst:	0	1
2.3.2	Gehobener Dienst:	4	4
2.3.3	Mittlerer Dienst:	0	2
3	Sächliche Ausgaben in € (Zentralbibliothek und einzelne Teilbibliotheken (außer den Ausgaben unter 6.))		
3.1	Titelgruppe 73 Fonds UNIVERSAL	177.137	211.791
3.2	Titelgruppe 96 Studienbeiträge	21.673	130.384
3.3	Titelgruppe 99 Sondermittel Digitalisierung	-	83.450
3.4	Titelgruppe 77 Fond 300000	212.767	201.321
3.5	Insgesamt	411.577	626.946
4	Bestand (am Ende des Berichtsjahres)		
4.1	Gesamtbestand an Druckschriften (Bände; ohne AV-Materialien und andere Medien, aber incl. Dissertationen) in der Zentralbibliothek	1.289.031	1.296.606
4.2	Dgl. in den Teilbibliotheken (bzw. Fakultäts- und Institutsbibliotheken)	2.073.779	2.035.385
4.3	Bestand an Druckschriften insgesamt (Bände)	3.362.810	3.331.991
4.4	davon Bestand der Lehrbuchsammlungen (ZB)		
4.4.1	Zahl der Bände	41.194	44.880
4.4.2	Zahl der Titel	9.040	9.239
4.5	Bestand der Studentenbücherei	-	-
4.6	Bestand der AV-Medien und anderer Materialien insgesamt	261.805	264.177

Gesamtstatistik (gemäß Anforderung der BSB)		2007	2008
5	Zahl der laufenden Zeitschriften (= Zeitschriften und zeitschriftenartige Reihen, z.B. Jahrbücher, Geschäftsberichte u.ä.)		
5.1	in der Zentralbibliothek	3.082	3.079
5.2	in den Teilbibliotheken (bzw. Fakultäts- und Institutsbibliotheken)	4.489	3.946
5.3	Gesamtzahl der Zeitschriften	7.571	7.025
5.3.1	davon inländische Zeitschriften	4.543	4.215
5.3.2	davon ausländische Zeitschriften	3.028	2.810
6	Ausgaben für Bestandsvermehrung in €		
6.1	Ausgaben für inländische Literatur (incl. Zeitschriften)	920.031	927.604
6.2	Ausgaben für ausländische Literatur (incl. Zeitschriften)	666.230	671.714
6.3	Ausgaben für Tausch	606	508
6.4	Ausgaben für Einband	87.609	96.334
6.5	Gesamtausgaben (= Summe 6.1 bis einschl. 6.4)	1.586.261	1.599.318
6.5.1	davon Aufwand für zentrale Bibliothek	1.161.881	1.199.753
6.5.2	davon Aufwand für Teilbibliotheken	424.380	399.565
6.5.3	davon Ausgaben für Zeitschriften*	290.226	291.147
6.5.4	davon Ausgaben für Mikroformen*	6.714	6.702
6.5.5	davon Ausgaben für AV-Medien und CD-ROM*	481.359	525.425
6.5.6	davon Sonder- und Drittmittel (z.B. besondere Zuweisungen aus dem Haushalt, Zuweisungen seitens der DFG, Spenden u.ä.)	363.151	361.975
	Nur für alte Universitätsbibliotheken		
6.6	Ausgaben der Instituts- und Fakultätsbibliotheken für Bestandsvermehrung	2.543.369	2.782.981
6.6.1	davon aus Umschichtungsbeitrag für Teilbibliotheken	289.190	265.551
6.7	Gesamtausgaben des Bibliothekssystems (= Summe 6.5.1 + 6.6)	3.705.250	3.982.734
6.7.1	davon Ausgaben für Zeitschriften	2.017.324	2.097.545
	* 6.5.3 - 6.5.5 nur in der Zentralbibliothek ermittelt		
7	Bestandsvermehrung (Erwerbseinheiten, ersatzweise Bibliographische Einheiten)		
7.1	Gesamtzahl der Erwerbungen	35.091	39.761
7.1.1	davon Zentralbibliothek (mit LBS II)	13.139	13.149
7.1.2	davon Teilbibliotheken	21.952	26.612
7.1.3	davon Dissertationen*	1.140	1.164
7.2	Zahl der Erwerbungen durch		
7.2.1	Kauf*	9.332	8.791
7.2.1.1	davon Mikroformen und AV-Medien*	702	240
7.2.2	Pflichtablieferung*	1.222	1.389
7.2.3	Tausch*	271	314
7.2.4	Geschenk*	1.174	1.491
	Nur für alte Universitätsbibliotheken		
7.3.1	Aussonderungen Zentralbibliothek	5.292	5.334
7.3.2	Aussonderungen Teilbibliotheken (bzw. Fakultäts- u. Institutsbibliotheken)	19.031	62.874
7.4	Bestandsvermehrung der Fakultäts- und Institutsbibliotheken (Erwerbseinheiten)	2.921	-36.262
7.5	Bestandsvermehrung des Bibliothekssystems insgesamt	10.768	-28.447
	* 7.1.3 - 7.2.4 nur in der Zentralbibliothek ermittelt		

Gesamtstatistik (gemäß Anforderung der BSB)		2007	2008
8	Katalogisierung		
8.1	Zahl der katalogisierten Titel	125.012	141.403
8.1.1	davon EDV-Katalogisierung	125.012	141.403
8.1.1.1	davon Eigenkatalogisierung	17.841	18.420
8.1.1.2	davon Abrufe und Korrekturen	107.171	122.983
8.1.2	davon konventionelle Katalogisierung	0	0
8.2	Zahl der beschlagworteten Titel	keine Angaben	keine Angaben
8.3	Zahl der systematisierten Titel	keine Angaben	keine Angaben
9	Öffnungszeiten der Zentralbibliothek		
9.1	Zahl der Öffnungstage	340	341
9.2	Öffnungsstunden pro Woche (Freihandbereich, Ausleihe, Infozentrum)	81,5	89,5
9.3	Zahl der Lesesäle	5	5
10	Zahl der Benutzer (Zentralbibliothek)		
10.1	Zahl der aktiven Entleiher	21.706	23.057
10.1.1	davon hochschulintern	15.540	16.259
10.1.2	davon extern (aus der Region)	6.166	6.798
10.2	Besucher der Lesesäle	502.419	550.049
10.3	Bibliotheksbesuche	976.598	1.068.554
10.4.1	Benutzerschulungen (Stunden)	699	657
10.4.2	Teilnehmer an Benutzerschulungen	6.303	5.876
10.4.3	Auskunftsanfragen	38.653	40.007
11	Ortsleihe (Zentralbibliothek)		
11.1	Entleihungen (Ausleihen ohne Fernleihe + Verlängerungen)	598.474	651.305
11.2.1	Ausleihen insgesamt	355.943	384.614
11.2.2	davon Lehrbuchsammlung	99.794	118.562
11.2.3	davon AV-Medien	25.882	24.315
11.2.4	davon Magazinbestand	58.704	59.575
11.3	Verlängerungen	242.531	266.691
11.4	Vormerkungen	57.057	65.271
11.5	kostenpflichtige Mahnungen	11.492	11.870
12	Fernleihe		
12.1	Verleihung nach auswärts (gebende Fernleihe)		
12.1.1	Zahl der eingegangenen Bestellungen	26.139	25.951
12.1.2	davon positiv erledigt	24.768	24.833
12.1.3	durch Kopien erledigte aktive Bestellungen	3.712	3.955
12.2	Entleihungen von auswärts (nehmende Fernleihe)		
12.2.1	Zahl der abgesandten Bestellungen	73.018	73.561
12.2.2	davon positiv erledigt	63.409	63.291
12.2.3	durch Kopien erledigte passive Bestellungen	7.757	8.534
13	Belieferung der dezentralen Standorte		
13.1	ausgelieferte rückgabepflichtige Medien	7.311	8.573
13.1.1	davon Ortsleihe	3.077	4.366
13.1.2	davon nehmende Fernleihe	4.234	4.207
13.2	als Kopien ausgelieferte Bestellungen	2.966	2.647
13.2.1	davon Ortsleihe	370	213
13.2.2	davon nehmende Fernleihe	2.596	2.434

Gesamtstatistik (gemäß Anforderung der BSB)		2007	2008
14	Reproarbeiten, Digitalisierung, Online-Publikationen		
14.1	von UB-Benutzern angefertigte Kopien und Ausdrücke	4.646.452	4.908.287
14.1.1	davon Kopien	3.733.521	3.758.056
14.1.2	davon Ausdrücke	912.931	1.150.231
14.2	von UB-Personal angefertigte Kopien und Scans		
14.2.1	für Ortsleihe und universitätsinternen Lieferdienst	11.474	11.358
14.2.2	für die gebende Fernleihe	34.313	33.870
14.3	Digitalisierungsarbeiten der UB	54.050	378.321
14.3.1	davon für Digitalisierungsprojekte	54.050	305.927
14.3.2	davon für elektronische Semesterapparate	0	71.113
14.3.3	davon für OPUS	0	1.281
14.4	Dokumente auf dem OPUS-Server	2.185	2.642
15	Nutzung elektronischer Dienstleistungen		
15.1	Zahl der Zugriffe auf Homepage und Katalog-Startseite	4.785.205	5.090.449
15.2	Suchanfragen in lokalen Online-Katalogen	3.319.988	3.645.383
15.3	Sitzungen in Datenbanken	214.317	258.255
15.4	Zugriffe auf lizenzierte Zeitschriftentitel	158.848	158.426
15.5	Vollanzeigen von Zeitschriftenartikeln	923.438	1.029.289
15.6	Vollanzeigen von digitalen Einzeldokumenten	381.271	534.913
15.6.1	davon eBooks	176.926	245.212
15.6.2	davon OPUS	204.345	289.701

Ausbildung	2007		2008	
	Anzahl	Dauer (Wochen)	Anzahl	Dauer (Wochen)
Bayerische Bibliotheksschule (mD)	0	0	2	57
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern (gD)	4	72	4	90
Bayerische Bibliotheksschule (hD)	-	-	1	41
FH/HdM Stuttgart	1	8	2	3
Schüler	8	8	3	4
Summe (Wochen)		88		195

